

AKRON FÜR Galiastro ist eine Astrosoftware-Portierung von Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag.
© Texte Akron, St. Gallen. © deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München.
© Galiastro Paessler Software, Erlangen. © Softwarelayout ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte.

SYNASTRIE

Horoskopvergleich aus der weiblichen Sicht von:

Angelina Jolie

geb. 04.06.1975 um 9.09 Uhr (Zeitzone: 7h 0m 0s West) in Los Angeles /CA (USA), Länge: 118.15 West,
Breite: 34.04 Nord

in Beziehung zum männlichen Gegenpol:

Brad Pitt

geb. 18.12.1963 um 6.31 Uhr (Zeitzone: 6h 0m 0s West) in Shawnee /OK (USA), Länge: 096.55 West,
Breite: 35.20 Nord

Textausdruck via:

GALIASTRO © 1985 - 2010 by Paessler Software, D-91058 Erlangen
im Vertrieb von: astrosoftware, Im Büel West 8, CH-8267 Berlingen, Internet: www.galiastro.de,
www.galiastro.ch, www.astrosoftware.ch, Mail: info@galiastro.de, info@astrosoftware.ch

PARTNERSCHAFTSASTROLOGIE AUS TIEFENPSYCHOLOGISCHER SICHT

AKRON

***Wenn ein Mensch nicht das Ewige,
das in der Liebe wohnt, ahnend erfaßt,
so macht er leicht daraus eine persönliche Tragödie,
und dann ist wieder einmal ein Funke vom ewigen Feuer
in einem Tümpel erloschen.***

Marie-Luise von Franz

Vorwort

Wenn im Zeitalter der Computertechnologie jemand behauptet, daß die Gestirnsstände zweier Personen irgendeine seelische Auswirkung auf die gegenseitigen Reflexionen in der Partnerschaft bewirken könnten, ist der rationale Denker erst einmal irritiert. Irgendwie ist jede Form von nicht nachvollziehbaren Erklärungen, die behauptet, daß es irrational auf das Geschehen Einfluß nehmende Zusammenhänge gibt, ein Schlag gegen das logisch-rationale Weltbild der elektronischen Medien und der futuristischen Entwicklungstechnologie. Für viele Intellektuelle ist die Wirksamkeit der Astrologie kein schlüssiger Beweis, drückt sich in ihr doch mehr das Unbehagen der Gesellschaft gegenüber den Schattenseiten des rationalen Fortschritts aus, dessen rasender Entwicklung das Individuum nicht immer zu folgen vermag. Der Wunsch, Verborgenes zu erfahren, ist dem Menschen angeboren und drückt sich vermehrt in Situationen aus, in denen sich die rationalen Ziele nicht ohne weiteres erreichen lassen, denn die Astrologie denkt weder logisch, kausal, rational noch linear, sondern symbolisch, ganzheitlich, irrational und analog. Deshalb lautet die Frage zunächst: Was ist Astrologie, und funktioniert sie wirklich?

Astrologie funktioniert tatsächlich. Trotzdem - und das ist der Pferdefuß bei diesem Thema - kann man nicht davon ausgehen, daß das Geburtshoroskop die Erklärungen für die einem im Leben begegnenden Umstände allein gibt und daß diese in allen Fällen unverrückbar wären. Man kann eher davon ausgehen, daß die Planetenstellungen im persönlichen Horoskop die individuelle Sichtweise bestimmen, aus der heraus wir die Umwelt betrachten - also gewissermaßen einer Einladung gleichkommen, wie wir die (an sich unbestimmten) Eindrücke aus der Außenwelt zu erleben und für uns auszuwerten haben. Deshalb ist die Umwelt auch nicht annähernd so umfassend, wie das der Sinn-Suchende durch die Aura seines Erkennens anfänglich in das astrologische Weltbild hineinzuinterpretieren versucht, das diametral zu seiner seelischen Ungewißheit seine fehlende Schicksalsausrichtung zementieren soll. Man muß hier vorausschicken, daß die menschliche Vorstellung aus den zahlreichen Möglichkeiten vorzugsweise die herauspflückt, die ihm in einem simplen Sinn seine Wünsche bestätigen. Erst wenn der Mensch erkennt, daß er die Situation, die er betrachtet, immer aus einer Perspektive sieht, die meistens einen Negativ-Wert beinhaltet (kaum einer kümmert sich z. B. um den Sinn des Scheiterns, solange seine Erfolgskurve aufwärts zeigt), kann er feststellen, daß die Antworten, die er akzeptiert, immer etwas mit dem Verdrängen des Standpunktes zu tun haben, auf den er sich bezieht.

Wenn wir jedoch um diese seelischen Aussteuerungsmechanismen wissen und die verdrängten, sich im astrologischen Modell bestätigenden Sehnsüchte nicht unreflektiert zum karmischen Zielpunkt erheben, dann bleibt auch abzüglich der Übertragungen und Selbstsuggestionen, die bei der Beschäftigung mit Astrologie eine dominierende Rolle spielen, unter dem Strich immer noch eine Menge unerklärlicher Erkenntnisse übrig, die an die Pforten unseres rationalen Weltbildes klopfen und denen wir uns, wenn wir uns mit den kosmischen Gesetzen auseinandersetzen wollen, nicht verschließen sollten.

© SONNE

Der reflektierende Wille aus der Sicht der Frau

Die Sonne symbolisiert die innere Mitte, die spirituelle Basis oder den direkten Zugang zur mehrdimensionalen inneren Persönlichkeit. Sie ist das erste und wichtigste Urprinzip, die Quelle allen Lebens, Mittlerin zwischen Himmel und Hölle, und repräsentiert dieses starke, aus sich heraus strömende Gefühl von Vollkommenheit. Ihr entspricht nicht nur das äußere, sichtbare Licht, sondern auch das innere, unsichtbare, das aber die ganze Sichtbarkeit in sich birgt (weil es alle sehend macht). Erst, wenn du alle solaren Energien im Herzzentrum der Sonne zur Entfaltung gebracht hast, kannst du deine innere Identität spüren, weil dann dein Herz mit allen inneren Schöpfungsformen in Berührung kommt. Dann

brauchst du dich nicht mehr länger nur nach innen zu konzentrieren, um dich zu spüren, sondern kannst mit deinem Willensschwergewicht auch in die Energien der anderen eindringen, weil du dann in jedem anderen immer auch den Teil deiner eigenen Schöpferkraft mitfühlen kannst.

Die Konjunktion deiner Sonne mit einem Planeten des Mannes sichert dir einen Logenplatz in der Beziehung. Du kannst dich leicht mit deinem Partner arrangieren. Und weil du intuitiv spürst, wie er fühlt, bewahrst du im Umgang mit ihm das Gefühl der Übereinstimmung mit dir selbst. Da dich im Bannkreis deiner verschmelzenden Sonne mit dem Objekt deiner Begierde die Flammen der Intuition von innen her erfüllen, bist du für ihn bisweilen der Inbegriff der Selbstüberschätzung, Angeberei und Arroganz. Doch das braucht dich nicht zu stören, denn du schwingst um deine innere Mitte. Eine gesunde spirituelle Basis ermöglicht dir den direkten Zugang zu seiner Seele, denn die Konjunktion der Sonne mit den Planeten des Mannes macht dich in seinen Augen zu einer unwiderstehlichen Persönlichkeit, der er zu Füßen liegen will. Aus psychologischer Sicht bedeutet eine negative Verbindung die (unerlöste) Tochter, die ihre frühkindliche Sehnsucht nach Vereinigung mit dem Vater durch die Kastration des Mannes (Verschmelzung mit der weiblichen Sonne) erfüllen möchte. Dabei überträgst du dein kindliches Vaterbild auf einen Partner, der die Lösungen in den pränatalen Geburtshöhlen der Mutter suchen muß, wo ihm die Dämonen der Tiefe auflauern, denn unter einem schwierigen Aspekt projizierst du deine inneren Ziele, statt sie zu verwirklichen, in die äußere Erscheinung des Mannes hinein und erhältst sie von dort je nach Planetenstellung in der Verkörperung (meist) geeigneter Reflexionen zurück. Dadurch identifizierst du dich nicht mit der sonnenhaften Verkörperung des Willens, sondern mit der Verhinderung der äußeren Zielausrichtung, was immer dann zu Ich-Krisen führt, wenn die alten Sichtweisen durch neue Perspektiven ersetzt werden müssen. Das aber ist das Dilemma der unentwickelten Sonne: daß sich das Ich in seiner eigensten Entwicklungsabsicht nicht erkennt und Schmerz und Leid nicht als die Wirkungen erfährt, die es zur eigenen Transformierung sucht und findet. Denn der Sinn dieses Aspektes wäre, die äußere Sonne innerlich auf eine höhere Ebene zu heben und sich damit aus den Partnerschaftsübertragungen zu lösen, ohne aber das Streben nach der wahren sonnenhaften Vollkommenheit aufzugeben.

Unter positiven Aspekten kannst du die Sonne aber auch dazu benutzen, dich den höheren inneren Dimensionen zu stellen: den Beweggründen, die dich motivieren, deine Ziele in den seelischen Grundlagen des Mannes zu reflektieren. Der spirituelle Sinn ist natürlich, dein Partnerbild nicht von der Wahrheit abzugrenzen, indem du das Reflektierte zum Urbild und das Urbild zum Reflektierten machst, sondern dir in den seelischen Reaktionen des Mannes deiner eigenen seelischen Prägungen bewußt werden zu können, die du auf ihn übertragen hast. Anders ausgedrückt: Du kannst das Feuer deines Willens mit den Erwartungen deines Partners ohne weiteres in Verbindung bringen und auf den Strömen dieser Verschmelzung ins universale Bewußtsein eindringen, wenn du dich nicht als «Sonnengöttin» aufführst, sondern dich als das winzige Staubkorn des unendlichen Schöpfungswillens erkennst, das in der Seele deines Partners verankert ist.

☉ SONNE DER FRAU ✕ SEXTIL ♃ JUPITER DES MANNES

Jupiter als Licht des Geistes erscheint deiner Sonne als Inbegriff der Tageshelle, denn beide werden vom schöpferischen Willen umstrahlt und alles unter ihrem Einfluß stellt sich sofort in den Mittelpunkt des Lichts. Dieses Licht ist die Kraft des Lebens, eine Kraft, durch die der andere die aktiven, in klarer Bewußtheit angestrebten Lebensziele repräsentiert und ein optimistisches Gefühl in allen Lebenslagen. Dieser Aspekt verströmt Harmonie und ein die Gegensätze verbindendes Empfinden; sein innerer Ausdruck wird durchströmt von einer tiefen Liebe für den anderen. Vor diesem Hintergrund verheißt dir die Schicksalsnormen Glück und Wohlstand, denn sie befruchten die Materie und illustrieren die zyklische Erneuerung der Lebenskräfte, die Kraft des Wachstums oder Werdens, die innerhalb der materiellen Sphäre zum Ausdruck kommt. Wenn du mit deinen Zielen in Übereinstimmung bist, brauchst du nichts zu tun, sondern dein Wille verwirklicht sich in den Absichten des Partners. Erfülle in Ruhe deine Aufgaben, denn du weißt: Alles wird gelingen!

☉ SONNE DER FRAU □ QUADRAT ♄ CHIRON DES MANNES

Diese Konstellation zeigt die enorme Kraft deiner feurigen Energien, die ihre Lebensimpulse nicht entfalten können, weil sie von den scheinbaren Übergriffen des Partners blockiert werden. Doch wenn du tiefer schaust, kannst du sehen, daß sich dieses Problem nicht nur auf den Einfluß des anderen zurückführen läßt, sondern daß er gleichermaßen auch als Sündenbock dient, ein inneres Problem von dir unerkannt in der Außenwelt zu leben. Vielleicht empfindest du den Mann als Widersacher, den du, um dich selbst zu finden, überwinden muß, oder du beschwörst bisweilen Streitigkeiten und Frustration herauf, weil du dich um die Erfahrung deiner sonnenhaften Weiblichkeit betrogen fühlst. Doch wäre es manchmal gut, Abstand zu gewinnen, um diese Verstrickungen zu erkennen und sie in positiver Weise lösen zu lernen, statt sie nur in den äußeren Spiegelbildern der Beziehung überwinden zu wollen. Denn alles, was auf der Ebene deines Erlebens stattfindet, ist nur die Materialisation von etwas, das tief unter der Bewußtseinsoberfläche in deiner Seele existiert und das sich auf der Beziehungsebene nur reflektiert.

☉ SONNE DER FRAU □ QUADRAT ♁ URANUS DES MANNES

Unter diesem Einfluß mußt du durch das Fegefeuer deiner Beziehung bewußt hindurch, denn du kannst die laufenden Widersprüche auf den Fundamenten deiner Erfahrungen nicht mehr unterbringen. Damit bist du gezwungen, diesen Aspekt durch das Beziehungs-Chaos so lange zu leben, bis du die Plattform jenes emotionalen Erkennens erklommen hast, daß Aufregung aus ständigem Richtungswechsel fehlende Wärme und Tiefgründigkeit nicht wettmachen kann. Denn Widersprüchlichkeit und Frustration bestimmen den emotionalen Hintergrund dieser Verbindung und wachsen sich zum unbewußten Verlangen aus, die Aussichten deines Partners «auf den Mond zu schießen» oder zumindest seine Widersprüchlichkeit zu brechen. Du empfindest ihn oft als kalt und widersprüchlich und spürst, daß er deine immer noch schwelende Liebesglut aus panischer Angst vor Nähe bekämpft und ablehnt, nachdem die Flamme seiner sexuellen Entzündung längst erloschen ist. Für ihn ist die Lust am Widerspruch zu groß, als daß er ohne ständig neue Widerstände zur letzten Erfüllung kommen kann. Seine ganze Ausrichtung wird zur Beengung: Du bist durch seine sprunghaften Forderungen ständig unter Leistungsdruck gestellt. Dort, wo ihr euch in sexueller Abhängigkeit befindet oder in anderen dynamischen Verstrickungen, mag das Ertragen emotionaler Unberechenbarkeit noch akzeptabel sein. Wo aber seine Ausrichtung zum Muster eines paranoiden Verhaltens wird, ständig vor sich selbst davonzulaufen, und dein Ertragen seines Benehmens seine Paranoia unterstützt, haben wir das Syndrom vorliegen, ständig über die eigene Hülle hinauszuwachsen und einen Blick in den Abgrund zu werfen, von dem man glaubt, daß er jenseits der eigenen Probleme liegt.

☉ SONNE DER FRAU □ QUADRAT ♇ PLUTO DES MANNES

Im Strom dieser umwälzenden Energie brauchst du einen gewissen äußeren Widerstand, um deine inneren Spannungen innerlich loszuwerden. Was liegt daher näher, als dich vom Beziehungspartner dominieren zu lassen, denn dadurch verwandelst du die unsichtbare innere Spannung in eine äußere, kampfbezogene Dualität, mit der du dich arrangieren oder die du wenigstens bekämpfen kannst. Der Drang, deinen Abgründen über den Mann zu begegnen, ist dabei stark ausgeprägt. Manchmal wird der Zwang, die eigene Kraft zu transformieren, auf den brutalen, rücksichtslosen Machtmenschen projiziert, denn das, wovor du Angst hast, ist die Angst in deinem Inneren, die Gewalt in dir selbst, der du zuvorkommen willst, indem du sie machtvoll nach außen projizierst. Da der Pluto des anderen in dir den inneren Trieb auslöst, bis zu den Quellen der Erkenntnis vorzudringen, möchtest du alle Geheimnisse verstehen, das Unbegreifliche erkennen, Wahrheit erzwingen und dich auf diesem Wege gleichsam überwinden, indem du in der Sexualität den Tod als höchste Lust erfährst. Unter dem Einfluß dieser Gestirnsverbindung stehst du mit zwanghafter Faszination und zugleich großer Angst vor dem Verlust deiner eigenen Identität - angesichts des Problems, daß du deine Persönlichkeit selbst opfern mußt, um deine ganze Schöpfungskraft zu erlangen.

☉ SONNE DER FRAU ♁ OPPOSITION ♈ ASZENDENT DES MANNES

Leider repräsentiert die Sonne nicht nur deine aktiven, in klarer Bewußtheit auf den Partner angestrebten Erwartungen. Ebenso symbolisiert sie die Instabilität deiner Hoffnungen, denn in disharmonischer Berührung bekämpfst du das Bild des anderen, das dieser dir zeigt, nämlich die Art und Weise, wie er versucht, sich innerhalb seiner Umgebung zu behaupten. Oft mag er dir als ein Objekt für deine Aggressionen dienen, damit du deine inneren Spannungen nach außen bringen und danach die energetische Stauung durch eine gezielte Handlung entspannen kannst. Man könnte diesen Aspekt auch als Erfüllung unbewußt negativer Wünsche deuten, die du auf den Mann überträgst.

☾ MOND

Die seelische Öffnung aus der Sicht der Frau

Der Mond, dessen Bild sich im Fluidum deiner Umwelt spiegelt, verkörpert die unterirdischen Räume der Seele, die tiefen Brunnenstuben der Mütter und die unergründlichen Wasser weiblicher Geheimnisse. Er ist ein Symbol der Göttin, denn die Welt des Mondes ist nicht die Welt, die sich durch Rationalität erfahren läßt, sondern sie enthüllt sich dir in der Trunkenheit der Sinne und im Streben, sich mit dem Prinzip der Großen Mutter zu verbinden, um wieder einen Zugang zu den Urwurzeln zu finden. Der Mond hat also weniger mit Realität zu tun als mit den Formen der Materie, deren Erscheinungen er indirekt widerspiegelt. Er symbolisiert die «gespiegelten Erscheinungsformen des Sichtbaren» in deiner Seele, die sich als Projektionen in die Welt auswerfen, die man dann im Alltag «Gefühle» nennt.

In der Konjunktion des Mondes mit den Himmelskörpern des Mannes spiegelt die Mondin dein

«Urseiend-Weibliches», in deren Formen alles zerfließt. Es ist, als möchtest du den anderen hinunterziehen zu den Quellen des Unbewußten, und das entspricht auf der exoterischen Ebene dem Fötus im Mutterbauch. Unter dem Einfluß einer solchen Verbindung stellst du dem Partner dein unerschöpfliches seelisches Kraftpotential zur Verfügung, das ihm die inneren Urbilder und Archetypen reflektiert, in denen er seiner Sehnsucht begegnen kann. In dieser Sehnsucht verbrennen alle Grenzen: Realität und Träume verschmelzen zu jener unbewußten Absicht loszulassen und mit dem Ewigen wieder eins zu sein.

Quadrate und Oppositionen weisen dagegen auf emotionale Schwierigkeiten beim Austausch mit anderen Menschen hin. Das führt meist zu problematischen Projektionen: Du machst dem Mann alle unerkannten Schwierigkeiten und Fehler zum Vorwurf, die du bei dir selbst weder sehen noch ertragen kannst. Diese Übertragungen hemmen deine Fähigkeiten, dich im Emotionalen frei zu äußern, solange du ihre innere Beschaffenheit nicht erkennst. Vielleicht ist es eine generelle Abneigung deiner «inneren» Frau, die sich über Gefühlsauslösungen in der Partnerschaft auswirkt und ihre Wurzeln in einem Identitätsproblem mit der Mutter hat. Oder es handelt sich um einen ungelösten seelischen Konflikt, der sich in Verwirrungen und Gefühlsschwankungen ausdrückt und der - aus der Erinnerung plötzlich ins Bewußtsein katapultiert - zum Rahmen wird, in dem sich die Beziehungsproblematik darstellen kann. Möglicherweise durchschaut aber dein Geist den «kindlichen» Hintergrund, vor dem sich die ganze Auswirkung der Mond-Blockaden zeigt. Die Probleme stehen deshalb neben dem Symbol für Hemmung und Frustration ebenso für den Schock der Wahrheit, wenn sich deine Angst in den Schächten des Abgründigen selbst begegnet und die negativen seelischen Bilder erkennt, die sie in den Raum um sich herum aussendet.

Harmonisch verbunden deutet der Mond auf die Wahrscheinlichkeit einer emotional fruchtbaren Beziehung hin. Du besitzt die Fähigkeit, deine schöpferische Vorstellungskraft in der Gefühlswelt deines Partners zu verankern und die positiven Reflexionen, die dir aus seinen Reaktionen entgegenschlagen, kreativ zu nutzen. Das hat weniger mit Realität zu tun als mit den Formen der Materie, deren Erscheinungen er widerspiegelt: Schließlich magst du sein verständnisvolles Wesen und kannst mit ihm über deine Gefühle sprechen, ohne dich ständig verteidigen zu müssen. Du liebst das, was du in ihm spiegelst und was dir in seinen Reaktionen entgegenschimmert, denn er symbolisiert für dich die gespiegelten Gefühle deiner selbst, was nur innerhalb der Logik einen Widerspruch bedeutet. Jenseits polarer Inhalte versinnbildlicht er jene tiefen Empfindungen, die dir zum Inhalt werden, weil sich darin deine Gefühlswelt stabilisiert.

☽ MOND DER FRAU □ QUADRAT ♿ MERKUR DES MANNES

Dem Mann sind deine wahren inneren Gefühle fremd, da er sie hinter der Maske des Intellekts nur so erleben kann, wie er sie in seiner Vorstellung spürt; doch dagegen rebelliert dein Mutterinstinkt und dein Gespür, da du dich in deiner Weiblichkeit von ihm nicht angenommen fühlst. Andererseits bist du mit seelischen Übergriffen schnell zur Hand. Du versuchst ihn mit Gefühlen einzudecken, bis er sie zu fühlen «glaubt». Doch oft fühlt er sich von ihnen in die Enge getrieben: Die Ausweglosigkeit versetzt ihm einen Schock, und der atemlose Merkur hält diesem Chaos jene für ihn überlebenswichtige Verlogenheit entgegen, die deine emotionalen «Moräste» verstandesmäßig von sich fernzuhalten weiß. Der Fehler deines Partners besteht darin, daß er zuviel über deine Gefühle nachdenkt. Deine Kraft, ihn emotional zu bedrohen, indem du ihn in deine Gefühlssümpfe hineinzuziehen versuchst, verführt ihn immer wieder dazu, sich aus dieser seelischen Umklammerung zu lösen, indem er das Gefühlsbombardement durch Intellektualisieren und Zerreden zerstört.

☽ MOND DER FRAU □ QUADRAT ♂ MARS DES MANNES

Die innere Angst, der unterschweligen Kraft des Mannes in der Partnerschaft nicht (immer) gewachsen zu sein und von seiner mehr oder weniger latenten Gewaltproblematik beherrscht zu werden, hemmt deine triebhaften Gefühle, wodurch seelische Blockaden ausgelöst werden können. Die durch die unterbliebene Befriedigung gesteigerten Triebe inkarnieren bei dir die ausgelagerten Aggressionen einer blockierten Melancholikerin, die ihrer angestauten Libido nur noch über den Umweg eines aggressiven Partners Lust verschaffen kann. Auch die unterschwellige Angst, dich in der hingebenden Rolle ausgeliefert zu fühlen, kann zu großen sexuellen Spannungen führen, vor allem, weil hinter dem Mond (der Mutter) und dem Mars (des Sohnes) auch ein unbewußter Inzestwunsch verborgen sein kann. Auf der Beziehungsebene ziehst du den «Sohn-Helden» zwar an, doch wenn er kommt, bist du wie paralysiert und kannst dich gefühlsmäßig nicht einbringen, weil du dich für dein (Inzest-)Verlangen schämst. Möglicherweise ließest du dir in der Kindheit die Disharmonie im Gefühlsleben stellvertretend durch die Mutter vorleben und wehrtest sie gleichzeitig ab, weil du dich nicht mit ihr identifizieren wolltest; damit wehrtest du dich gegen deine eigene Weiblichkeit, ein Verhalten, daß du jetzt durch deinen Partner gegen dich auslebst.

☽ MOND DER FRAU ♂ KONJUNKTION ♃ JUPITER DES MANNES

Die Konjunktion steht für das Schöpferische des Mannes, das triumphierend und beglückend in die Seelenkammern eindringt und sich dort, mit deiner inneren Instinktnatur verbindend, in den unermeßlichen Schichten deiner Weiblichkeit erfährt. Der Abstieg durch die Mondgewässer befähigt ihn, das Spektrum seiner inneren Wahrnehmung zu erweitern, und es ist der Schoß der reflektierenden Seele, aus dessen Urgründen sich das triumphierende Leben in die Bewußtseinshallen von Jupiter «emporwältzt». Unter diesem Einfluß ist dein Begleiter in der glücklichen Lage, zu einem matriarchalischen inneren Empfänger zu werden, auch wenn er manchmal nicht versteht, wie du körperliches Sehnen in spirituelles Streben verwandelst und vor dem Hintergrund seiner oft überzogenen Ansprüche deine überschäumende Sexualität inszenierst. Hier lebst du deine Gefühle für Einheit aus der Tiefe deines Bauches heraus und läßt sie durch die harmonische Unterstützung deines Partners bis zum olympischen Schöpfungsgipfel hinaufströmen, wo das ganze Universum in eurer Beziehung klingt.

☾ MOND DER FRAU □ QUADRAT ♁ MONDKNOTEN DES MANNES

Die überwundenen Materialisationen deiner negativen und aggressiven Gefühle begegnen dir hier stellvertretend im Partner, denn er spiegelt dir die Teile deines abgespaltenen Gefühlswesens, die in deiner Psyche bisher unentdeckt und ungenutzt blieben. Während du dir die Abneigung gegen den Mann bewußt nicht erklären kannst, fühlst du sie unbewußt sehr gut. Unbewußt spürst du in ihm das Bild deiner destruktiven Neigungen, die sich in ihm reflektieren, und der Umstand, daß du sie bekämpfst, bedeutet, daß du sie erkennst und dich, indem du sie ihm aufzuzwingen versuchst, davon befreien möchtest. Immerhin zeigt die Auseinandersetzung in der Partnerschaft auch die Umwandlung dieser destruktiven Energien. Die Tatsache, daß die Bilder sichtbar werden, zeigt doch, wie nahe der Schatten des Karmas beim Transpersonalen liegt, denn die Assimilation bedarf der Sichtbarmachung, und das Erkennen der Grundlagen hat eine tiefgreifende Wirkung auf die Individuation.

☾ MOND DER FRAU △ TRIGON ♁ ASZENDENT DES MANNES

Du schwebst auf einer Wolke aus inneren Empfindungen, und das Suchbild deines Geliebten zeigt sich dir durch die Wünsche in jenem grenzenlos weiten Teil deiner Gefühlswelt, wo Realität und Wahn miteinander verwoben sind. Doch lauert auf deinem Weg auch mancher Trug und Spuk, der alles andere als das Verlangen nach Beziehungsharmonie ist. Statt dessen versteckt sich dahinter oft die Maskerade übertragener Wünsche, solange du nicht die heilende Kraft deiner Gedanken, die hilfreiche Macht deines Willens und die räselhafte Sphinx entdeckst, die du bist, und damit letztlich die Unfaßbarkeit in dir. Einerseits wird der Mann von deiner inneren Gefühlswelt als höhere Fügung bewertet, der dir zum richtigen Zeitpunkt erscheint, andererseits wird er als persönliche Beute betrachtet, was die Richtigkeit der verinnerlichten Vorstellung zu bestätigen scheint. So verbinden sich Realität und Wahn in deinen seelischen Gewässern zur Vorstellung, an einem kosmischen Vorgang teilzuhaben, der als göttlich erscheint. In Wirklichkeit ist es aber nur der Stoff, aus dem die eigenen Sehnsüchte gemacht sind.

☿ MERKUR

Das bezugsetzende Denken aus der Sicht der Frau

Bei dir ist Merkur nicht nur ein Symbol dafür, wie du die Welt erfährst und wie du das Erfahrene in deine Bewußtseinsmuster einordnest, sondern er ist auch ein Symbol des bezugsetzenden Denkens selbst. Alles, was du erfaßt, mußt du einordnen und das so Strukturierte dann als Weltbild betrachten, an dem du dich festhalten kannst, damit du nicht in den numinosen Ozeanen der Urmütter ertrinkst, hinter deren Schleiern sich meist auch eine Desillusionierung (verdrängte Wahrheit) verbirgt. Der merkurische Geist entspricht der inhaltlichen Architektur, die unbildhaften, energetischen Ströme der Göttin in Symbole zu fassen und diese den Sinnen zugänglich zu machen. Damit entspricht er dem Prinzip der höheren Vernunft, die hier als erkennende Kraft zu Klarheit, Eindeutigkeit und Entschlossenheit führt. Er trennt die Dinge, teilt Himmel und Erde, männlich und weiblich, Geist und Natur, denn es geht hier darum, mit aller gebotenen Schärfe ein Problem zu durchdringen, zu analysieren und Konsequenzen zu ziehen, ohne dabei den Blick für das Ganze zu verlieren.

Merkur-Konjunktionen zeigen im Umgang mit dem Partner ein gutes Urteils- und Kommunikationsverhalten an (auch wenn du ihn mit den aus den tieferen Schichten des kollektiven Verständnisses heraufdringenden Einsichten kaum überzeugen kannst). Du kannst rasch und logisch denken und auf seine Bedürfnisse und Erwartungen eingehen, weshalb deine Ideen auch meistens seine Anerkennung und seinen Respekt finden. In jedem Fall zeigt diese Kombination das gegenseitige Verständnis in einer in höchstem Maße erhellenden, klärenden und befreienden Art.

Spannungsreiche Aspekte errichten hohe Mauern um die Argumente des anderen und grenzen alles aus, was

nicht der eigenen Meinung entspricht. Sie sind wie ein Rechen deines emotional eingefärbten Verstandes, der alles aussondert, was ihm nicht paßt. Im Altertum ging man davon aus, daß der Mensch in den Argumenten stets nur das erkennt, was er an Informationen oder Vorstellungen über das betreffende Objekt in sich trägt. Doch hier gehst du noch einen Schritt weiter und filterst aus den Argumenten deines Partners immer die Aussagen heraus, die du für dich verwenden kannst, um seine Einwände nicht ernst nehmen zu müssen. Damit erschaffst du dir eine begriffliche Welt, die dich auf Kosten deiner Umgebung positiv ausfüllt, weil sie deine Zweifel über das Unverständnis der Männer bestätigt und dich in deinem Vorhaben unterstützt, ihre Gedanken verachten zu können, denn wie sagt doch der Trickster des dualen Erlebens, der die Menschen in ihre Weltbilder einbindet und damit aber auch gleichzeitig vom Erkennen der Relativität des Erkennens abhält: «Ich bin, weil ich erkenne - deshalb erkenne ich mich als der, der ich bin!»

Auch unter harmonischen Voraussetzungen kannst du dich nicht über die Relativität des gegenseitigen Erfahrens erheben, um zu merken, daß alles, was du erkennst, nur eine Vorstellung vom anderen ist. Aber immerhin verheißen Trigone und Sextile im Gegensatz zu Oppositionen und Quadraten einen ausgeglicheneren Geist im menschlichen Kommunikationsbereich. Sie bringen durch das Entschärfen der Polarisierung des Denkens eine gewisse Ausgeglichenheit in die Beziehung, denn unter ihrem Einfluß wirst du begünstigt von der Harmonie, dem Gesehenen aus einer vorteilhaften Perspektive zu begegnen, und das bedeutet für deinen Partner eine fairere Bewertung. Damit steht eine solche Verbindung für ein wohlbedachtes Beziehungsmodell, das eine gute Chance hat, auch größere Stürme zu überdauern.

☿ MERKUR DER FRAU ♁ OPPOSITION ☉ SONNE DES MANNES

Meist gelingt es dir nicht, Denkweisen und Beziehungsmechanismen zu ergründen, denn unter dieser Konstellation werden die Kommunikationskanäle mit Sonnenenergie überladen, und es kommt in eurer Beziehung immer wieder zu großen Mißverständnissen und Problemen. Der Mann verspürt den Wunsch, die Entwicklung deiner emotionalen Weiblichkeit zu unterstützen. Du hingegen willst mehr auf der intellektuellen Seite auf ihn eingehen und fällst deshalb immer wieder in ein die Emotionen abwehrendes Verhalten zurück. Um die sexuelle Nähe zu entschärfen, identifizierst du den Partner unbewußt mit dem Bild des Vaters, wobei du gleichzeitig deine weibliche Ausstrahlung in Zweifel ziehst. Statt zu den eigenen Projektionen Abstand zu gewinnen, verschmilzt du so sehr mit deinen inneren Bildern, daß du in ihm nur noch deine eigene Selbsterfüllungserwartung in Form sexueller Erhaltung wahrnimmst. Das kann zum Zusammenbruch der Kommunikation in der Partner Merkur blockiert. Dabei wäre es für dich ganz wichtig, die verfehlten Ziele in einen Zusammenhang mit den inneren Absichten zu bringen und daraus Einsicht zu gewinnen, denn im erkannten Kommunikationszusammenbruch liegt Erkenntnis und darin Lebensweisheit oder Wissen.

☿ MERKUR DER FRAU △ TRIGON ♄ SATURN DES MANNES

Innerhalb der Beziehung erlebst du einen Mann, der dir alles, was du in der Welt siehst, so strukturiert, damit du dich in der Folge damit identifizieren kannst. Zwar hilft er dir auf der einen Seite, deine Perspektive zu erweitern, so daß es dir gelingt, zu einem tieferen Denken zu finden, doch auf der anderen Seite bezahlst du den Preis, daß das von dir Erlebte immer nur den Mustern seiner inneren Strukturen nachempfunden ist und jede Erfahrung somit der Wiederentdeckung deiner verdrängten Vorstellungen entspricht, die du dir ohne seinen Beistand nicht wahrzunehmen erlaubst. Indem du dich für die Schwingungen deines ganz persönlichen Empfindens unempfindlich machst, verdrängst du die fließende, von Unsicherheiten begleitete Wirklichkeit und befindest dich damit in einem geschützten Raum, in dem du dich zwar einigermaßen bewegen kannst, der dich aber andererseits zu Wachstum und selbständigen Einsichten zwingt, willst du die Beengung dieses Rahmens durch die (sanfte) Einschränkung deines Partners wenigstens erkennen. Denn als brave Dienerin des Mannes nimmst du das von dir Erkannte gemäß den Mustern seiner strukturierten Vorgaben wahr und wirst deshalb zur Geburtshelferin des bei dir selbst Unentdeckten, des eigenen Erkennens nämlich, das selbst unerkannt bleibt, solange du es nicht bei dir selbst entdeckst.

♀ VENUS

Das harmonische Empfinden aus der Sicht der Frau

Venus ist in der römischen Mythologie die Göttin der Liebe, des Friedens und des Glücks. Sie wird als das höchste Ideal weiblicher Schönheit gepriesen. Als der Waage zugeordnete «Venus-Urania» verkörpert sie die reine, himmlische und idealisierende Liebe. In ihrer Stier-Manifestation als «Venus-Pandemos» hingegen beherrscht sie die irdischen Triebe, denn sie ist genauso die Fürstin der Schönheit und der Kultur wie die Dämonin der Genußsüchtigkeit und des Verfalls. Damit verkörpert sie das Ausmaß deiner Anziehungskraft auf Menschen und Objekte, die du besitzen und dir einverleiben möchtest, und zeigt weiter an, in welchen Bereichen du bereit bist, dich innerlich zu öffnen und eine tiefere

innere Bindung einzugehen. Gleichzeitig steht sie auch für das sinnliche Vergnügen, deine sexuellen Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, ohne den Partner gleich zur Verantwortung zu ziehen. Damit ist u.a. auch die Erkenntnis gemeint, daß diese «niederen Triebe», die archaischen Instinkte und Urkräfte in deiner Psyche und nicht etwa nur im Partner liegen, auch wenn sie dir durch die Planeten deiner Umgebung, die von der Venus aspektiert werden, reflektiert werden.

Venuskonjunktionen deuten auf eine starke Romantisierung seelischer Anziehungs- und Einbindungskräfte hin. Hier vermählen sich die Lust der Hingabe und die weibliche Sexualität mit dem Suchbild des Seelenmannes, das aus dem Schoß des Unbewußten ins Tageslicht aufsteigt und in dessen bewußtseinserhellender Umarmung deine beziehungsmaßige Ausrichtung ihre Offenbarung findet. Der Grazie und der Charme, mit denen du deine Gefühle aussendest, zieht andere Menschen an und verbindet sich in dir zur inneren Gewißheit, der geformte Teil einer universal formenden Kraft zu sein, die dir als Liebe erscheint. Dabei verfügst du über ein großes Einfühlungsvermögen, und deine Sensibilität erstreckt sich auf alle Belange, die mit den Planeten des anderen korrespondieren, denn das Suchbild im anderen, also das, was du im anderen suchst, erschließt sich dir als ein «Bild von dir».

Bei schwierigen Aspekten löst sich in dir der Venus-Dämon aus. Was beim Mann zu einer Abhängigkeit von seinen inneren Projektionen führt, wenn die jahrtausendealten Konfliktherde in den Tiefen des kollektiven Unterbewußtseins aufbrechen, und er sich fragen muß, welche inneren Ängste ihn an dich binden, läßt in dir die Frage aufkommen, welcher Partner es überhaupt wert ist, um von dir geliebt zu werden. In der alltäglichen Beziehungsrealität bedeutet dies oft nichts anderes, als daß du den anderen dazu benutzt, deine Leere mit einer intensiven Erfahrung zu füllen, ohne ihn jedoch in seinem Wesen wirklich annehmen zu wollen. Im Grunde willst du deine Sehnsucht nach Liebe erfüllt bekommen. Diese Vorstellung lebst du in deinem Inneren aus, und dazu benötigst du oft mehr das Bild des Partners als ihn selbst. In solchen Momenten scheint dir das gespiegelte Bild all das zu suggerieren, was du bei dir selbst vermißt, und so kannst du in dir diese Empfindungen von Vollständigkeit erfahren und dich gerade dadurch in deinen eigenen Fängen verstricken.

Wenn die harmonische Venus das ganze Spektrum der Sinnlichkeit verkörpert, magst du dich fragen, welche Thematik zu erwarten ist, wenn das Bedürfnis nach Freude und Ergänzung durch die planetarische Kraft eines harmonischen Partners gefördert wird. Sextile und Trigone reflektieren in deiner Seele einen Strom sanfter Verschmelzung, zärtlicher Aufmerksamkeit und großer Verklärung. Durch sie empfindest du deine Weiblichkeit als Stärke, die sich lustvoll an die Erde bindet. Hier befindest du dich im Reich der Leiblichkeit. Die harmonische Venus-Energie verkörpert die lebendige, nährnde Seite des instinkthaften Selbst. Auch auf der Beziehungsebene sind große Projekte möglich, denn eine zufriedene Venus unterstützt die Fähigkeit, Dinge hervorzubringen und neues zu realisieren. Ob im materiellen, emotionalen oder kreativen Bereich, diese Verbindung verstärkt dein Bedürfnis, dich schöpferischen Außeneinflüssen zu öffnen, dich von ihrer Kraft durchdringen und daraus etwas Neues entstehen zu lassen.

♀ VENUS DER FRAU Δ TRIGON ☉ LILITH DES MANNES

Unter diesem Einfluß suchst du im anderen nach deinem dunklen Teil. Ihn findest du in den Abgründen deiner Seele, wo er nur darauf wartet, daß du ihn akzeptierst. Dadurch vermeidest du, daß deine dunklen Gefühle in unangebrachten Situationen ausbrechen werden. Gleichzeitig erschließt sich hier die Möglichkeit, zu deinem eigentlichen Wesen zurückzufinden, denn die Öffnung gegenüber deinem Schatten (im anderen) erlaubt dir, zu deinem wahren Wesenskern zurückzukehren. Indem du deine Gefühle auf eine spielerische Art lebst, kannst du deiner inneren Freiheit näherrücken. Das bewußte Zulassen der inneren Selbstablehnung läßt dich durch die Tiefe des Erkennens zu dir selbst und zum Partner in Kontakt kommen. So kann in dir durch diese Verbindung eine starke Liebe und tiefe Verbundenheit zum Mann heranwachsen, weil du dir die Möglichkeit offenläßt, deinen angeborenen und natürlichen Zustand der Selbstliebe wiederzufinden. Die Gefahr liegt dabei nicht im Haß, denn dieser ist mehr oder weniger ein Teil jedes Menschen. Wichtig ist, die Wurzel dieser projizierten Selbstablehnung zu erkennen, anstatt sie gegen andere zu richten. Wenn der Selbsthaß erkannt wird, stellt sich ein Gefühl der Befreiung ein, denn an der Stelle, wo sich der Haß befindet, befindet sich auch ein großes Potential an Liebe und bietet dir die Chance, deine starken Gefühle bewußter zu erfahren.

♀ VENUS DER FRAU ✕ SEXTIL ☾ MEDIUM COELI DES MANNES

Im Gefühlsbereich bist du von der sozialen Verantwortung des Partners überrascht. Du siehst in ihm den «Befreier», der dich aus dem Dornröschenschlaf erweckt, denn für dich ist er tatsächlich ein Held, der die Vergangenheitsmuster durchbricht, in denen du die Tochter des Vaters bist. Er empfindet dich als Spiegelbild seiner inneren Heldin und tritt dir je nach Situation in der Rolle entgegen, die er auf der Bühne seiner Inszenierung für sinnvoll hält: Entweder als kluger Erzieher, der dem kleinen Schulmädchen die Welt zu Füßen legt, als pubertierender Held, der den Drachen für seine Herzensprinzessin erschlägt, oder gar als mächtiger König, der die Wünsche der Venus im aphrodisierenden Rausch lüsterner Ekstase erfüllt. Obwohl er nicht wirklich glauben kann, geliebt zu werden, und ständig nach Liebesbetörungen verlangt, kannst du ihm deine Hingabe nicht verwehren, die er sich durch seine aufopfernden

Bemühungen um dein Wohlergehen verdient.

♂ MARS

Die feurige Leidenschaft aus der Sicht der Frau

Während die Venus für Vereinigung und Verschmelzung steht, versinnbildlicht der Mars die männlich-aktive, treibende Kraft, die das Machtprinzip des Egos ohne Rücksicht auf Verluste durch ihr aggressiv-dynamisches Verhalten zur Geltung bringt. Mars verkörpert den Animus, nach dem du dich sehnst. Deshalb steht er wie kein anderer für aggressive Ausdruckskraft, Aktivität, Mut und den starken Willen, deine widersprüchlichen Gedanken und Gefühle in den Griff zu bekommen. Durch deine weibliche Sichtweise spürst du aber auch sein Unvermögen, die Abgespaltenheit des Egos von der Ur-Einheit zu realisieren. Seine Angst vor dem Verlust der Harmonie kompensiert er durch die Durchsetzung seines Egos. Er kämpft gegen vermeintliche Widersacher, um wenigstens sein Ich zu spüren, da die Idee des Sieges das einzige ist, was ihm von der Verbundenheit mit dem All-Einen geblieben ist. In dieser Rolle treibt er die Seele nicht nur aus den Bezirken seligster Verklärtheit, sondern läßt auch durchblicken, daß diese aggressive Energie gerade der Treibstoff für die geistige und seelische Entwicklung des Menschen ist. Dabei will er sich kraft seines Willens über diese instinktiven Mechanismen erheben: Ohne daß er sich dessen bewußt ist, versetzt er den karmischen Kreislauf von Ursache und Wirkung durch seinen großen Aktionsradius in noch schnellere Bewegung. Mars hat die karmische Aufgabe, voranzutreiben, was die Harmonie oft zu hemmen bestrebt ist, damit sich das Schicksal auch im Scheitern seiner erstrebten Ziele erfüllen kann.

Die Konjunktion zeigt, daß es dir leicht fällt, deinen Begleiter zu führen: «Selbst ist die Frau!». Damit kannst du höchst wirksam den Verlauf von Ereignissen in der Beziehung beeinflussen. Auch genießt du das Unbehagen deines Partners, wenn du ihn in seiner Männlichkeit provozierst. Mars deutet einen direkten Zugriff auf den betreffenden Planeten des Mannes an, wobei du dein inneres Heldenbild nicht nur in dem Teil suchst, den der Aspekt dir zeigt, sondern den «aggressiven Mann» vermehrt auch in dir selbst findest. Dein Spiel heißt «Leben und durchsetzen» und ist ein echtes Konditionstraining für deinen Willen; es verschafft dir den Nervenkitzel des Lebenskampfes, und gleichzeitig wird deine Durchsetzungskraft gestärkt.

Mit einem negativen Aspekt versuchst du, deine aggressive Gehemmtheit dadurch zu überwinden, indem du den Partner (unbewußt) zu aggressiven Handlungen gegen deine eigene Person einlädst. Unter dem Vorwand, wenigstens zu erfahren, was du nicht willst, setzt du dich von Zeit zu Zeit seinen Aggressionen aus, um deine inneren Konflikte in seinen «Reaktionen» zu spüren und deine Ausgangslage zu prüfen. Wirst du am Ausleben deiner Aggression gehindert, führt dies zu unterdrücktem Zorn. Dann provozierst du einen Streit, um deine innere Spannung nach außen zu bringen. Dieser Prozeß, der unweigerlich auf einer immer engeren Fahrbahn, auf ein immer eingegrenzteres Ziel zuläuft, führt oft in die Krise, aus der meist nur ein Akt der Zerstörung herausführen kann: Wenn du dich nicht gegen den äußeren Widersacher durchsetzen kannst, wendest du dich manchmal gegen dich selbst und zerschlägst deinen eigenen Rahmen. Deshalb bist du manchmal das aggressive Opfer, das seine Aggressionen gegen sich selbst lebt und deshalb den Täter (miß)braucht!

Trigone und Sextile sind ein Zeichen dafür, daß die marsischen Energieströme in leidenschaftlicher Verbindung miteinander fließen. Im Kontakt mit dem Mann bist du das, was man mit dem Klischee eines Vollblutweibes verbindet: begeisterungsfähig, kurzentschlossen, draufgängerisch und leidenschaftlich. Für Abenteuer bist du leicht entflammbar. Auch brauchst du keine «Kontaktlinsen», um mit der Umgebung in Beziehung zu treten. Allerdings willst du deine Vorsätze immer sofort verwirklichen, sonst klingt die Begeisterung schnell wieder ab. Wenn jede andere Frau noch darauf wartet, daß eine neue Situation auf sie zukommt, machst du bereits den ersten Schritt. Du weißt, was du willst, und das läßt dich deine Ziele erreichen. Nicht zuletzt, weil du deine Energien auf einen Brennpunkt zu richten weißt.

♂ MARS DER FRAU □ QUADRAT ♂ MARS DES MANNES

Im Partnerschaftsbereich begegnest du dem Feind, der ein Aspekt deines eigenen unbekanntem Selbst ist, im Mann. Dies ist das unlösbare Problem, dem du in dieser Beziehung gegenüberstehst, weil die Heilung nicht in der äußeren Welt gefunden werden kann, sondern nur in der inneren, wo du als Frau von deinem Partner oft an der Entfaltung deiner Aggressionen gehindert wirst. Andererseits ist es aber gerade die Behinderung deiner Entwicklungsmöglichkeiten, die die Aggressivität in dir antreibt, indem du die Aggression des Begleiters unbewußt auf dich selbst ziehst oder sie übermäßig gegen ihn auslebst (beispielsweise in Form einer Ohrfeige) und dich damit plötzlich in die Energie des Mannes eingebunden siehst, die dir die Aggressionen, die er gegen dich aufbringt, abverlangt, um ihr scheinbar (im Bekämpfen seiner eigenen Übertragungen) entfliehen zu können. Doch in der Aggression gegen die Aggressionen zerschlägt sich jeder Beziehungsrahmen.

♂ MARS DER FRAU ♂ KONJUNKTION ♃ JUPITER DES MANNES

Im gemeinsamen Erleben symbolisiert dein Mars die Kraft, in deinem Partner den Schöpfergeist zu wecken. Dabei suchst du nicht nur die materielle Fülle, sondern vor allem deine innere Beziehung zu deinem Vater oder eine Verbindung zu deinem Bild von Gott. Das entspricht dem Wunsch, die eigenen Ziele in einen sinnvollen Mantel zu hüllen. Deshalb wirst du versuchen, dich mit deinem kriegerischen Selbst (Mars) zu identifizieren und in dieser Rolle das jupiterhafte Bewußtsein deines Gefährten aus der Reserve zu locken. Du identifizierst dich mit Handlungen, die mit Bewußtseinsausdehnung zu tun haben, und bist darauf erpicht, ihm ein auf Horizonterweiterung ausgerichtetes Bild zu entlocken, das mit deinen eigenen Plänen korrespondiert. Denn Jupiter spiegelt sich in dem, was du in der Suche nach dem Sinn anstrebst. Seine Fähigkeit, selbst in den profansten Angelegenheiten noch einen tieferen Sinn zu erkennen, gibt deinen Aggressionen Sinn. Diesen Sinn versuchst du im anderen zu erobern. Du versteckst die Absicht vor dir selbst, indem du deine Aggressionen auslagerst und dich dadurch zwingst, sie durch die Identifizierung mit dem Partner, auf den sie sich überträgt, wieder zurückzuholen. Dein Bestreben, deine Aggression mit Hilfe des Begleiters in einem größeren Zusammenhang zu sehen, zeigt die Absicht, die Grenzen des Egos zu überschreiten und vermehrt deinen Selbstwert.

♂ MARS DER FRAU □ QUADRAT ♁ MONDKNOTEN DES MANNES

Im emotionalen Erleben versuchst du dem Partner das klare Licht der instinktiven Willenskraft und des zielgerichteten Energieeinsatzes zu vermitteln. Da das Licht ein uraltes Symbol für den männlichen Willen ist, der das weibliche Unbewußte der Natur befruchtet, mußt du, damit er in seinem Rollenverständnis als Mann das Licht von dir überhaupt annehmen kann, das Bild deines Animus auf ihn projizieren, damit er es nicht von dir empfangen muß, sondern aus dir «herausziehen» kann. Hast du eine Beziehung zu deinem inneren Selbst, kannst du das Bild deines Animus auf ihn projizieren, ohne aber selbst die Verbindung zu diesem zu verlieren. Ist diese Verbindung jedoch durch den Mangel an richtiger Vaterliebe gestört, verlierst du die Kontrolle über das Bild, das du auf ihn projizierst, und versuchst, ihn stellvertretend für deine ausgelagerte Aggression mit dem Schwert zu durchbohren. Deine stillschweigende Voraussetzung, daß Gewalt von Übel ist, außer wenn du sie gegen den anderen benutzt, ist symptomatisch für ein schizoides Element unter diesem Aspekt. Zu den schlimmsten Gefahren dieser Situation gehört, daß der arme Mann von dir unbewußt dazu getrieben werden kann, sich mit deinem Schatten gegen sich selbst zu verbünden, wenn du ihm das «Schwert des Willens» reichst. Hat er keine Beziehung zu seiner Weiblichkeit, dann wird er sich notgedrungen selbst in das gezückte Schwert stürzen. Es ist ein verzweifelter Versuch, Abhilfe dadurch zu schaffen, daß er sich dir überall ausliefert, wenn du ihn angreifst.

♂ MARS DER FRAU △ TRIGON ♁ ASZENDENT DES MANNES

Da der Mann unter diesem Aspekt sein wahres Ich hinter der Maske seines Aszendenten versteckt, entspricht das, was er von dir wahrnimmt, dem beobachtenden Anteil des in ihm wirkenden Ganzen, der ihm hilft, seine verdrängten Aggressionen im Rahmen der Gefühle zu erfahren, die du auf ihn überträgst. Deshalb zieht er deinen Mars an, damit er die Willensstärke, die ihm oft fehlt, zusammen mit dir entwickeln und ausleben kann. Meist erkennt er nicht, daß er die Welt nur durch die Maske erfährt, die er sich selbst aufgesetzt hat. Er projiziert seine Sichtweise auf alles, was ihm von außen entgegentritt und reagiert dann auf das, was er zu sehen glaubt, anstatt auf das, was sich wirklich abspielt. Psychologisch gesehen hilfst du ihm, einen Schritt aus sich herauszutreten, um sich den Aggressionen, deren harmonische Seite die Kreativität der persönlichen Durchsetzung bedeutet, in dir anzunähern.

♃ JUPITER

Die fließende Fülle aus der Sicht der Frau

Als allumfassender und universaler Gott zeigt Jupiter die Möglichkeit an, individuelle Empfindungen mit höheren Bewußtseins Ebenen in Verbindung zu bringen. Dabei umfaßt er das Mysterium des menschlichen Kosmos, das nicht erkannt werden kann, weil es in sich selbst vollständig ist und es nichts gibt, was als Erkennendes außerhalb von ihm selbst läge. Das entspricht einer Ein- und Rückbindung menschlicher Sinnsuche in spirituelles Erleben. Damit neigst du allerdings auch dazu, anderen deine weltanschaulichen Erkenntnisse aufzudrängen. Denn Jupiter steht neben dem Suchen und Finden eines persönlichen Lebenssinns auch für das mit seinen eigenen Erkenntnissen opponierende, weil von ihnen abgespaltene Ich, das sich erst aus der Distanz selbst erkennt. Dieses Gefühl in einen größeren Rahmen eingebettet zu sein, vermittelt dir Sicherheit und läßt dich in den Augen deiner Umwelt als eine Übermittlerin spiritueller Werte erscheinen, auch wenn dieses Bild oft nur einen Abklatsch jenes schöpferischen Feuers darstellt, weil

alles, was du außen findest, zuvor schon in deiner eigenen Seele «brennt».

Die Konjunktion symbolisiert ein bißchen die Perspektive oder das Fenster, aus dem du in die Welt hinausblickst und den anderen so siehst, wie deine jupiterhafte Sichtweise es dir suggeriert. Man könnte also vereinfacht sagen, daß der direkte Kontakt zu Jupiter dich einlädt, im anderen das Beste zu sehen, was du durch deine Jupiter-Brille auf ihn projiziert hast. Doch du selbst bist die Schöpferin, die ruhig merken darf, daß sie nur ihre eigene Schöpfung sucht. Denn deine kreative Sinnsuche entspricht der Sehnsucht, nicht ohne das Leben zu können, was dich immer wieder antreibt, und zu suchen, was du immer wieder finden kannst: einen im Suchen selbst versteckten Lebenssinn! Deshalb nimmst du unter dieser Konstellation deine eigene Sehnsucht wahr, im anderen alles zu sehen, was du in dir selbst suchst. Die Sehnsuchts-Allmacht der Jupiterin regiert die Sterne.

Unter disharmonischen Einflüssen tritt der Akt der Expansion in den Vordergrund. Es ist eine Reaktion gegen die innere Leere, um die Liebe derer zu erringen, die dir die Anbetung verweigern, nach der du dich sehnst. Vielleicht verbirgt sich hinter diesem Verhalten der Schock der schmerzlichen Ablösung vom Vater, den du auf den Partner überträgst. Diese negative Energie wirkt in den Minderwertigkeitsgefühlen der jupiterhaften Herrscherin fort, die aus einem inneren Zwang heraus den Gefährten stellvertretend dafür bestrafen will, daß der Vater sie verstieß. So wird möglicherweise ein unbefriedigender Teufelskreis in Bewegung gesetzt: Die mittelbare und unmittelbare Verletzung des Begleiters wird zur lebensnotwendigen Beschwichtigung deines inneren Frustes. Eine auf solchen Voraussetzungen basierende Partnerschaft unterliegt der unglücklichen Vorgabe, den Gefährten einzulegen und ihm statt einer persönlichen Entwicklung deine Frustration als Ausgleich anzubieten.

In einer harmonischen Verbindung vermag Jupiter ein kolossales Gemälde des Universums zu malen und sich gleichzeitig als spiritueller Befruchter darzustellen, der die Gestirne «dirigiert». Unter einer solchen Konstellation verkörperst du in der Partnerschaft die alte Priesterin, die die Einbeziehung des weiblichen Empfindens selbst in die Hand genommen hat. Dabei erschaffst du dir deine Realität aufgrund deiner zu Glaubensmonumenten erhärteten Vorstellungen, denn Jupiter verkörpert das Verlangen, der Sehnsucht nach Gott ein inneres weibliches Bild zu widmen und dieses in die Welt zu schicken, damit der Mensch es «draußen» finden und beispielsweise als «Himmelherrscherin» wieder in die Seele zurücknehmen kann. Diese (aus den inneren Überzeugungen gezeugte) Sinnbildung dient dir als Ziel, im äußeren Leben zu finden, was du anscheinend in dir selbst, aber möglicherweise im Partner suchst. Gefällt dir das Angestrebte, dann ist es gut. Gefällt es dir nicht, dann überprüfe deine eigenen Erwartungen. Alles, was du fühlst und glaubst, ist ein Teil dessen, was sich dir in deinem Weltbild spiegelt, denn dieses ist ein getreues Abbild deiner Wünsche und Vorstellungen.

4 JUPITER DER FRAU □ QUADRAT ♁ MERKUR DES MANNES

Möglicherweise fühlst du dich von der «erbsenzählenden» Art deines Begleiters bedroht, denn unter diesem Aspekt prägt das Feuer eines alles umfassenden Vertrauens dein Verhalten, das das kühle Hinterfragen und ständige Analysieren des Mannes vehement abstößt. Du stellst seinen Argumenten eine wissende, allumfassende Perspektive entgegen, die ihm den Boden unter den Füßen entzieht und ihn dadurch mundtot macht, indem du all seine Standpunkte schon von vornherein ausschließt. Dabei ist es in Wahrheit so, daß seine Beweggründe, sachlich zu kommunizieren und alles auseinanderzudividieren, dein für dich zwar allumfassendes, für ihn aber nicht allgemein gültiges Weltbild von der dir gegenüberliegenden Seite attackiert. Dein Credo beinhaltet, daß alles in der Welt mit sich selbst verbunden ist und jede Handlung eine andere auslöst, und all die Wirkungen dieser ausgelösten Handlungen die Grundlagen schaffen, auf denen der Mensch steht und die Welt betrachtet. Da aber das, was er sagt, aus deiner Sicht gerade der Voraussetzung bedarf, die du vertrittst (nämlich daß der Standort der Beobachtung auf das Beobachtete einwirkt), ist alles, was er ausdrückt, für dich hinfällig, weil er seinen eigenen Standort (seine Betrachtungsweise, die er ausschließt) nicht erkennt.

4 JUPITER DER FRAU × SEXTIL ♄ SATURN DES MANNES

Auf der Partnerschaftsebene wirst du vom saturnischen «Wächter» eingeschränkt, weil er alles bekämpft, was einen unerschütterlichen Glauben an die menschliche Zukunft aussendet oder einen optimistischen Lebenssinn ausstrahlt. Andererseits ist es gerade die ständige Blockade in allen Gefühlsdingen, die dir zeigt, was ihm jenseits seiner realitätsverbundenen, aber uninspirierten Gedanken fehlt: das innere Vertrauen zu sich selbst und damit auch die Hingabe zu dir als Frau. Denn wo du in der Beziehung als Ausweitung und Fülle stehst, verkörpert er Einschränkung, Mißtrauen und Unlust aus Angst, die Kontrolle zu verlieren. Doch bevor er dir die Freude an der bunten Vielfalt entzieht, die das Leben mit sich bringt und dich auf ein emotionales Minimum reduziert, ziehst du ihm schnell die Maske vom Gesicht und zeigst ihm, daß er gerade von deiner Großzügigkeit, die er bekämpft, am meisten profitiert: Denn je mehr er sein Bewußtsein durch deinen Einfluß erweitert, desto mehr verliert er auch die Angst, dich auf deinen Höhenflügen zu begleiten.

♆ ASZENDENT

Das Charisma der Ausstrahlung aus der Sicht der Frau

Der Aszendent steht für deine äußere Maske, die du den Menschen präsentierst, für das Erscheinungsbild, mit dem du dich identifizierst, für die Art und Weise, wie du auf Menschen zugehst oder für deine persönliche Ausstrahlung, die die Welt von dir wahrnimmt. Doch das, was du nach außen zeigst, verweist immer auch auf deine innere Person, die im Äußeren sucht, was sie im Inneren oft nicht findet, denn du findest (im «Suchen») immer genau die Muster, auf die du dich konzentrierst. Oft kannst du auch aufgrund der Reaktionen des Partners fühlen, wer du bist, wenn du spürst, was er in dir sieht. Du mußt aber versuchen, daß du das, was du siehst, von außen betrachtest. Denn das Gespiegelte, das du vor dir siehst, ist das, was dich sieht, wenn du es betrachtest.

Die Konjunktion zeigt, daß es dir gelingt, das Suchbild des Mannes mit deinem Selbstbild zu verschmelzen. Damit nimmt der Partner seine projizierten Bilder in dir wahr. Gleichzeitig fällt es dir leicht, seine Vorstellungen zu spiegeln und ihm seine Wünsche zu erfüllen, weil alles, was er sieht, von der von dir kontrollierten Maske gesteuert wird.

Mit einem disharmonischen Aspekt gelingt es dir nicht, deine Maske in dem von dir gewünschten Sinn im Umfeld des Begleiters zu plazieren. Deshalb kann dich der Mann oft nicht verstehen. Es gelingt dir nicht, eine Übereinstimmung mit den Bedürfnissen, die er hat, zu erzielen, wobei du gleichzeitig merkst, daß du dein Selbstbild nicht immer so präsentieren kannst, daß der andere es in der von dir angestrebten Weise wahrnehmen kann.

Unter einer harmonischen Verbindung verkörpert der Partner für dich genau das, was du brauchst, um deine Anziehung zu spüren. Es ist sein inneres Bild der Suche, das er auf dich überträgt, das gespiegelte Bild der gesuchten Frau in seiner Seele. Und das, was du glaubst, aus ihm für dich herausfiltern zu können, ist das Bild eines Menschen, der dich in deiner Wunschvorstellung, wie du vom anderen wahrgenommen werden möchtest, trägt. Dieses Bild kann er bis an das Ende seiner Sehnsucht in sich tragen, solange er nicht merkt, daß er nicht die Person in Armen hält, sondern nur die Maske, die du ihm als Ausdruck deiner Ego-Bestätigung über die Perspektive seiner inneren Vorstellungen und Wünsche gestülpt hast.

♆ ASZENDENT DER FRAU Δ TRIGON ♀ LILITH DES MANNES

Harmonisch aspektiert begegnet dir der Mann als faszinierender Animus vom Typ «dunkle Venus», der die Weiblichkeit verachtet und dich in deiner Persönlichkeitsstruktur bekämpft, da er durch die Ablehnung der Eva keinen Zugang zu seinem inneren Adam gefunden hat. Es ist sein abgespaltener Lilith-Teil, der sich hinter seinem Stachel verbirgt, mit dem er dich zu verletzen sucht, denn seine Projektionen sind wie ein karmischer Abszeß, der - wenn er aufplatzt - alle inneren Gespenster mit einem Schlag freiläßt. Doch mit deinen starken Abwehrkräften gelingt es dir meist, die negative Energie umzudrehen, damit dir die Lilith nicht als verzerrtes Spiegelbild von dem mit seiner Weiblichkeit entzweiten Mann aufgezwungen werden kann. Dadurch lernt auch der Partner, in der Beziehung nicht mehr gegen sich selbst zu handeln. Beide erlangt ihr einen verlorenen Teil eures Selbst wieder, was an das alttestamentarische Wort erinnert, daß die Libido dem Erleuchteten wiedergeschenkt wird, sobald er die Lilith in seinem Inneren überwunden hat.

♆ ASZENDENT DER FRAU ✕ SEXTIL ♁ MEDIUM COELI DES MANNES

Mit diesem Aspekt orientierst du dich an den Ideen des Partners und übernimmst eine Mitverantwortung für seine Taten. Das machst du auch, um dich erfolgreich in Szene zu setzen und seine gesellschaftliche Absicht auf das gewünschte Ziel zu lenken. Ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit ist der Kern dieser Beziehung, denn euer gemeinsames Handeln steht für Wachstumsphasen, in denen die meisten Wünsche in Erfüllung gehen. Das bedeutet, er ist eins mit deiner Energie. Das bedeutet aber auch, daß dein Ego sich in seinen Zielen als das erkennt, was es wirklich ist: ein Stück seiner Wünsche. Der Mann wiederum empfindet deine Kooperation als Unterstützung für seinen Selbstaussdruck. Das heißt, du bist ohne weiteres bereit, seine Absichten auf dich zu beziehen und ihm im gemeinsamen Erleben zu zeigen, daß du die Erdleitung im gemeinsamen elektrischen Stromkreis bist.

♁ MEDIUM COELI

Die soziale Entwicklung aus der Sicht der Frau

Das Medium Coeli ist die Achse an der Spitze des 10. Hauses, der höchste Punkt im Horoskop und damit - astrologisch

gesehen - der Höchststand der Bewußtheit eines jeden Menschen. Es zeigt die Berufung, das Entwicklungsziel und das Schicksal und damit alle Themen, Eigenschaften und Neigungen, die es gilt, im Laufe des Lebens aus der Latenz zu heben und durch ihre Verwirklichung in der Welt zu krönen. Damit ist aber vor allem das männliche Weltbild gemeint. Für dich sind die Grundlagen des Denkens nicht unbedingt das höchste Credo deines Weltbildes, denn sie grenzen alles aus, was sich nicht in die Gesetze der Logik eingliedern läßt. Manchmal schiebst du im Laufe deiner sozialen Entwicklung den Punkt deiner gesellschaftlichen Ausrichtung tief unter den Bewußtseinshorizont in deine weibliche Weisheit hinab und läßt die ganze duale Welt im Handumdrehen aus deinem Blickfeld zugunsten einer ganzheitlicheren Sichtweise verschwinden. Denn die Stabilität der Welt wird durch die Kraft der (weiblichen) Ausrichtung bestimmt, die du ihr zukommen läßt. Das Medium Coeli ist also die künstlich ausgezirkelte Rationalität im grenzenlosen Chaos mit dem Ziel, dir im Dschungel der seelischen Irrationalität die Illusion von Sicherheit und Heimat in einem anerzogenen gesellschaftlichen Bild zu geben.

Die Konjunktion drückt aus, daß es dir gelingt, den Begleiter in deine äußeren Ziele miteinzubeziehen, die mit der selbsterteilten Aussage «Ich erreiche jeden Gipfel» beginnen. Da du dich ihm gleichzeitig auch als Objekt zur Verfügung stellst, in dem er seinen Willen verwirklichen kann, nämlich dich ans Ziel deiner Wünsche zu tragen, gelingt dein Vorhaben problemlos.

Unter einem negativen Einfluß empfindest du den Partner als Störenfried. Er ist jemand, der dich so lange am Erreichen deiner Ziele hindert, bis du ihn verläßt oder dich zumindest von seinen Widerständen nicht mehr provozieren läßt. Der innere Sinn mag darin liegen, trotz seiner Herausforderungen den Überblick und die Ruhe zu erlangen, die du brauchst, um die Relativität deiner persönlichen Ziele zu ertragen, die den energetischen Stand deiner Entwicklung spiegeln.

Positiv aspektiert triffst du auf den Mann, der deine Wünsche versteht und deinen äußeren Zielen harmonisch gegenübersteht. Deshalb ist er auch bereit, dir bei der Verwirklichung deiner Ziele zu helfen, die du auf ihn projizierst. Du umhüllst die Kraft, die er dir schenkt, mit Energie, denn es ist auch für dich vorteilhaft, seine Unterstützung anzunehmen, und damit die Mitverantwortung für das zu übernehmen, was du in ihm auslöst bzw. durch ihn reflektierst.

MC MEDIUM COELI DER FRAU □ QUADRAT ☿ MERKUR DES MANNES

Das Problem unter dieser Konstellation besteht darin, daß der Partner die Welt, die du ihm reflektierst, mit nichts anderem vergleichen kann als mit dem, was er kennt. Aus seiner Perspektive kann er deine Ziele nicht begreifen. Er versucht, in dir zu bekämpfen, was er nicht versteht. Da er spürt, daß du ihn in Vorstellungen hineinziehen willst, deren Grundlagen er nicht teilen kann, versucht er, deine materielle Ausrichtung zu verändern. Und solange er nicht versteht, daß ihn nur dein zielstrebiges Bemühen, das er ablehnt, zum unmittelbaren Erfassen der deiner Welt zugrunde liegenden Ursachen verhelfen kann, führt das zu einer völligen Umwertung seiner bisherigen Vorstellung von Erfolg und Anerkennung, denn er fühlt sich von deinen Argumenten gleichermaßen angezogen wie verwirrt. Er bringt sein Denken mit deinen Zielen in Berührung, aber weil sie für ihn nicht den nötigen Sinn ergeben (weil er sie ja nicht aus deiner Perspektive sieht), versucht er deine Wünsche zu sabotieren, da er mit seiner Logik deine materiellen Ziele nicht nachvollziehen kann.

MC MEDIUM COELI DER FRAU ✕ SEXTIL ♄ SATURN DES MANNES

Die harmonische Verbindung dieser strukturierenden Kräfte zeigt den Brennpunkt an, wo ihr eure gemeinsamen Ziele erfolgreich in der Welt umsetzen könnt. Deshalb ist dem Bemühen des Mannes, deiner gesellschaftlichen Ausrichtung ein starkes Fundament zu unterlegen, auf dem du die «Kirchturmspitze» äußerer Ziele gut abstützen kannst, meist Erfolg beschieden. Die Beziehung zeigt zwei Materialisten, die der verfehlten Spiritualität wenigstens ein erfolgreiches Bild entgegenhalten, wenn sie an den Träumen vorbei ins konkrete Erleben zielen. Auch wenn ihr euch kaum getraut, übertriebene Wünsche zu formulieren, sondern euch lieber hinter rationalistischen Grundsätzen versteckt, seid ihr in der Lage, die fehlende Gelassenheit in Übereinstimmung mit euren Gefühlen durch die unerbittliche und beständige Beschäftigung mit den äußeren Zielen zu ersetzen, deren erfolgreiche Antworten ein möglicherweise spirituelles Manko rechtfertigen können.

EINFÜHRUNG IN DIE ASTROLOGIE

© AKRON

EIN KURZER RÜCKBLICK DURCH RAUM UND ZEIT

ALTERTUM

Die ersten astrologischen Texte stammen von den Babyloniern, auch wenn man annimmt, daß sie aus der Kultur der Sumerer, einem noch älteren Volk, übernommen wurden. Darin begegnen wir den Gestirnen als machtvollen Göttern, die das Schicksal der Völker bestimmen, denn die babylonische Astrologie war auf die Vorherbestimmung von Ereignissen großen Ausmaßes wie Kriege, Dürren oder Überschwemmungen angelegt. Ihre Überlieferungen weisen sie als exzellente Beobachter des Sternenhimmels aus. Es war ihnen gelungen, die inneren Gesetzmäßigkeiten der Himmelsbewegungen zu erkennen, denn die ersten Ephemeriden (Vorausrechnungen der Gestirnsläufe) finden wir schon auf den Tontafeln des assyrischen Königs Assurbanipals (7. Jh. v. Chr.).

Die Griechen vertrauten sich dagegen lieber ihren Göttern und Orakeln an, die ihnen in ihrem sibyllinischen Charakter näherstanden als die starre Himmelsmechanik der Babylonier. Nur zögernd übernahmen sie deren Planetenmodelle, und es dauerte mehrere Jahrhunderte, bis sich die Gestirnslehre gegenüber der Götterwelt durchgesetzt hatte. In der Alexandrinischen Zeit jedoch zerfielen die alten Vorstellungen von Zeit und Raum, und es entstanden Erkenntnisse, die bis heute gültig sind. Der große alexandrinische Mathematiker und Astrologe Ptolemäus erkannte als erster die Verschiebung des Sternenhimmels, aufgrund der ein Mensch, der im Zeichen des Widders geboren wurde, zweitausend Jahre später am gleichen Ort und zur gleichen Zeit astronomisch im Zeichen der Fische zur Welt käme. Er löste das Problem symbolisch und verlagerte den Zodiak einfach von Raum (astronomisch) in symbolische Zeit (astrologisch). Durch diesen Akt wurde die Astrologie von der Astronomie getrennt, denn die wirkliche Stellung der Sterne am Himmel wurde für die Astrologie nun uninteressant. Anstelle der wirklichen Gestirne setzte sie das Modell einer zeitlichen Abfolge von Tierkreiszeichen an den Himmel, wobei der Widder immer mit dem Frühlingsanfang beginnt, ganz egal, ob sich dieser räumlich im Zeichen der Fische oder wie in unserer Zeit am Übergang zum Wassermann befindet.

Im Rom der Kaiserzeit war die Stellung der Astrologie stark von den Launen der Mächtigen abhängig. Die Vorliebe zur Vorausschau war zwar ungebrochen, aber die Techniken der Weissagung wechselten sich in der Gunst der Herrscher ab. Überflügelt wurden die Astrologen vor allem von den Auguren, Priestern, die aus dem Vogelflug den Willen der Götter zu deuten verstanden.

Stellvertretend für die Astrologie in anderen Kulturen seien hier die Priester-Seher der Maya und Azteken genannt. Die Zukunft der männlichen Nachkommen wurde durch das Sternbild geregelt. Nach der Geburt traten die Priester zusammen und erstellten das Horoskop, aus dem sie die Bestimmung des Knaben herauslasen: Sklave oder Priester, Ritualopfer oder Soldat. Sie sahen in den Gestirnen den Willen der Götter, und durch das Entschlüsseln der himmlischen Chiffren festigten sie ihre Macht.

MITTELALTER

Im frühen Mittelalter stellte sich für die Theologen die Frage, ob sie die Astrologie als rechtmäßige Wissenschaft betrachten oder als böses Zauberwerk verwünschen sollten. Was für die einen eine ernstzunehmende Wissenschaft war, war für die anderen eine widerrechtliche Einmischung in die allein geltende göttliche Weissagung. Thomas von Aquin schließlich fand einen Ausgleich: Solange sich die Astrologie der Geisterbeschwörung enthielt, könne sie die Lehren der Kirche durch ihre kosmische Komponente bereichern. Lehrstühle wurden an den Universitäten eingerichtet, und unter den Dozenten befanden sich die berühmtesten Astronomen jener Zeit. Es war nicht zuletzt die Unterstützung durch die Päpste, die der Astrologie während der Renaissance zu einer Blütezeit verhalf. Böse Zungen behaupten sogar, daß Luthers schroffe Abweisung der Astrologie ihren Ursprung in der Tatsache hatte, daß sie sich im Vatikan so ausbreitete.

Mit dem Aufkommen der exakten Naturwissenschaft verlor die Astrologie aber ihre Bedeutung. In dem von den Lehren René Descartes (1596-1650) geprägten Zeitalter des Rationalismus war kein Platz mehr für die ungesicherten Botschaften der Astrologie, denn sie denkt weder logisch, kausal, rational noch linear, sondern symbolisch, ganzheitlich, irrational und analog. Zuerst verschwanden die astrologischen Lehrstühle an den Universitäten, dann wurde die Astrologie verboten und schließlich die Astrologen als Ketzler verbrannt.

Damit war die Astrologie vorerst gestorben, aber sie wurde immer wieder zu neuem Leben erweckt, denn der Wunsch, Verborgenes zu erfahren, ist dem Menschen angeboren. Der Astrologe, der Schamane oder das Medium in Trance stehen genauso wie der Physiker oder der Tiefenpsychologe in einer langen Reihe, Unergründliches zu erforschen, die ihre Ahnen in der babylonischen Astrologie, den keltischen Steinkreisen, den griechischen Orakeln oder der römischen Wahrsagerei aus dem Vogelflug oder den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere hat.

NEUZEIT

Daß die Astrologie gerade in unserer Zeit einen solchen Aufschwung erlebt, ist zwar erfreulich, spricht aber nur indirekt für die Astrologie, drückt sich darin doch vielmehr das Unbehagen des Menschen gegenüber den Schattenseiten des rationalen Fortschritts aus, dessen rasender Entwicklung das Individuum nicht mehr zu folgen vermag. Von der Voraussetzung ausgehend, daß alles, was er in der äußeren Welt anstrebt, zuerst als inneres Bild in ihm selbst vorhanden ist, äußert sich in seinem Wunsch nach äußerer Erkenntnis gleichzeitig auch der Wunsch nach

Selbsterkenntnis.

Trotzdem kann man jetzt nicht davon ausgehen, daß das Geburtshoroskop die Erklärungen für die Umstände abgibt, denen man im Leben begegnet, und daß diese in allen Fällen unverrückbar wären. Man kann eher davon ausgehen, daß die Planetenstellungen im persönlichen Horoskop den individuellen Gesichtswinkel bestimmen, aus dem heraus wir die Umwelt betrachten - also gewissermaßen einer Einladung gleichkommen, wie wir die an sich unbestimmten Eindrücke aus der Außenwelt zu erleben und für uns auszuwerten haben. Demnach ist unser Horoskop der Schlüssel, der uns aufzeigt, wie wir die Welt wahrnehmen, damit sie unserer Anlage entspricht. Nicht, weil dies der Wahrheit, sondern weil es der Perspektive unseres Bewußtseins entspricht. Denn die universale Energie ist eine unpersönliche Kraft, weder gut noch böse. Sie wird erst durch die Muster unseres Bewußtseins in weiß oder schwarz unterschieden. Die Unterscheidungen entstehen folglich im Gehirn, in unserem Denken.

DER KYBERNETISCHE ANSATZ DER ASTROLOGIE

DIE INNEREN PRÄGEMUSTER

Fassen wir also zum Gedanken Vertrauen, daß alles, was uns aus der Außenwelt berührt, immer nur die äußere Reflexion auf unbewußte innere Verhaltensmuster ist. Wenn ein Mensch beispielsweise an der aggressiven Färbung seiner Umwelt leidet, dann erkennen wir darin die negative Prägung durch seine eigenen Verhaltensmuster. Voraussetzung zu dieser Störung könnte möglicherweise sein, daß er in der Kindheit für einen Anlaß so heftig bestraft wurde, daß fortan die Angst, wieder Prügel zu bekommen, stärker wurde als der Mut, die eigenen Aggressionen loszuwerden. Die Angst aber, Prügel zu erhalten, entspricht der inneren Vorstellung, Prügel zu verteilen. Mit anderen Worten, nur wenn ich mir selbst vorstellen kann, andere brutal zusammenzuschlagen, kann ich die gleiche Vorstellung umgekehrt dazu benutzen, mir das Beziehen von Prügel durch andere aufregend auszumalen.

Versuchen wir uns dies an einem ausführlicheren Beispiel zu erhellen. Der kleine Peter, der sich von seiner Mutter nicht geliebt fühlt, reagiert darauf, indem er sich als unliebsam empfindet. Da er auf die Gefühle der Mutter aber nicht verzichten kann, liefert er sich eben den Gefühlen aus, keine Liebe zu bekommen, weil er sich mit der Mutter gegen sich selbst verbündet, um wenigstens das Gefühl der Schuld zu bekommen, wenn er schon das Gefühl der Liebe nicht erhält: "Ich bin nicht liebenswert, weil ich nicht so sein kann, wie meine Mutter mich liebt!"

Ist der kleine Peter aber groß geworden, dann ist diese negative Fixierung immer noch vorhanden, denn jetzt interessiert er sich nur für Frauen, die ihm seinen negativen Gefühlswert bestätigen (die ihn also auch nicht lieben können, weil er nicht so ist, wie seine Mutter ihn liebt).

Trotzdem kann man nicht behaupten, daß der große Peter keine Gefühle kennt, sind es doch ganz im Gegenteil sehr starke Gefühle, die er ausdrückt, nur eben auf der Haben-Seite, auf der Schuldebene, im Schattenbereich. Darum müssen wir uns hüten, falsche Schlüsse zu ziehen, indem wir zum Beispiel annehmen, daß sich diese Gefühle auf der unerlösten Ebene negativ in Peters Leben auswirken, denn damit würden wir die Werte polarisieren. Die Werte folgen in ihren Auswirkungen den Ursachen, auf die sie sich beziehen. Wie wir das beurteilen, ist unsere Sache, aber wir müssen auch wissen, daß Menschen in ihrer Geschichte mehr Leid durch die negative Fixierung des Leidens als durch das Leid selbst entfacht haben. (Mit anderen Worten, die soziale Gewichtung des Umfeldes bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit kann das Individuum mehr belasten als das Problem selbst.)

Die Schwierigkeit ist vielfach die, etwas ändern zu wollen, ohne die Zusammenhänge zu erkennen. Peter wird nicht krank, wenn er seine Gefühle auf der unerlösten Ebene ausleben kann, weil dieses Syndrom ja nicht nur Strafe, sondern gleichzeitig auch der Versuch der Psyche ist, sich durch Einbeziehung des Schattens wieder in Harmonie zu bringen. Anders ausgedrückt, Peters negatives Muttergefühl zwingt ihn dazu, sich im Leben Frauen zuzuwenden, die ihm keine Liebe geben können - was in sich stimmig ist, denn nur in diesen Frauen kann er sein eigenes Mutterbild finden, weil dies der logischen Wirkung auf die vorhandenen Ursachen entspricht. Damit ist Peter mit seinen eigenen Problemen auf eine unerlöste Art in Harmonie. Krank wird Peter erst, wenn man ihm erklärt, daß sein Frauenbild nicht stimmt und man eine Änderung herbeiführen will, ohne die Voraussetzungen in seiner Psyche zu berücksichtigen.

DIE RÜCKWÄRTS WIRKENDE KAUSALITÄT

Um das Problem aber in seinem inneren Zusammenhang zu betrachten, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur der Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten).

Wir müssen begreifen, daß die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen davorliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Die Ursache von Peters Frauentrauma, sein Mutterbild, ist lediglich die Wirkung weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Peter muß sich zumindest Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinem Problem spirituell auseinandersetzen zu können.

Es ist also wichtig zu wissen, daß Peters Probleme eine Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in Peter selbst zu suchen sind. Und ähnlich, wie die Menschheit keinen Frieden finden wird,

solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster entspricht, so wird sich Peters Frauenbild nicht ändern, indem er der Mutter jetzt die Schuld gibt. Die Mutter ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in Peters traumatischem Verhalten, das gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Versuchen wir einmal, die Ursachen in unserem Beispiel umzustellen. Dann ist Peters Frauenbild nicht mehr gestört, weil er von der Mutter keine Liebe empfangt, sondern er benutzte im Gegenteil die Mutter, die ihm keine Liebe geben konnte, um sein eigenes, inneres Frauenbild in der Außenwelt zu gestalten. Oder noch drastischer: Peters Mutter will ihm alle Liebe geben, doch sein inneres Empfinden ist nicht auf diese Schwingung eingestellt, und so erhält er keine Mutterliebe. Er empfängt auf einer Frequenz, auf der die Liebe der Mutter nicht durchdringt oder umgekehrt, dort, wo die Muttergefühle fließen, erhält er keine Signale.

Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, daß unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und die Welt getrennt von der eigenen Wahrnehmung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen läßt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu erhalten, was er sehen will.

Erst wenn er die Mutter von seinem inneren Bild "abzieht", kann er die "äußere" Frau rehabilitieren, die sonst nur zum Opfer seiner inneren Vorstellung wird. Wenn er seine Kindheit mittels dieser Perspektive nochmals nachvollzieht, kann er vielleicht den unbewußten Mechanismus erkennen, immer dann Liebe von der Mutter gefordert zu haben, wenn diese durch äußere Umstände verhindert war. Dieses unbewußte Verhalten, in den unpassendsten Momenten Gefühle auszudrücken oder zu erwarten, entspricht dem Senden und Empfangen auf verschiedenen Frequenzen, was aber nicht die Schuld der Mutter, sondern eine gewisse Nicht-Übereinstimmung in den Gefühlen von Kind und Mutter ist.

DIE INDIVIDUELLE PERSPEKTIVE (DER MECHANISMUS DER ZUNEIGUNG)

Wir haben an Peters Mutterproblemen gesehen, daß die Probleme nicht von der äußeren Erscheinung, sondern vom inneren Bild herrühren, das über die Mutter nur ausgelöst wird. So können wir erkennen, daß wir eine Sache nicht so sehen, wie sie ist, sondern nur, wie die Bereitschaft, sie zu sehen, in uns selbst vorhanden ist. Wenn Disharmonien zur Mutter in der Psyche des Kindes angelegt sind, dann kann sich die Mutter verhalten, wie sie will - immer wird sie vom unbewußten Verhalten des Kindes in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen.

Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns Menschen zwingen, die Welt aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die Gefühle, die uns anziehen, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Die Gefühle sind die individuellen Vorstellungen, sich genau von jenen Vorstellungen in der Welt anziehen zu lassen, die auf der gleichen Wellenlänge liegen. Hieraus können wir lernen, daß die Schöpfer aller Bilder unsere inneren Gefühle sind, ein System von individuellen Vorstellungen, die einerseits auf angeborene Charakteranlagen zurückzuführen sind, andererseits aber auch auf anerzogene Verhaltensmuster, welche wiederum das Konglomerat von Erbanlagen sind.

Es ist genau dieses Beziehungsgeflecht, das sich durch die Geschichte der Menschen zieht und gleichsam zu der Straße wird, auf welcher Generationen vererbter Vorstellungen sich bewegen. Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewußtsein dieser Bilder nährt.

DIE AUSLÖSUNG DES SCHICKSALS

Somit kann das Kind seine Eltern für den Mangel an Übereinstimmung nicht mehr verantwortlich machen, weil nur der Mangel an Übereinstimmung in den Alltag übertragen werden kann, der sich im Kind selbst befindet. Man kann das Auto auch nicht verurteilen, das einem über die Füße fährt, weil es einem nur dann über den Fuß fahren kann, wenn die Bereitschaft, dies zu erleiden, in einem selbst vorhanden ist.

Im Schicksal spiegelt sich immer die Vollstreckung einer bestimmten Entwicklung. Ist man sich dieser Entwicklung nicht bewußt, so kann man das erlittene Schicksal nur schwer akzeptieren, weil man die Voraussetzung der Schicksalserfüllung nicht in sich selbst sieht. Wenn ich aber die Voraussetzungen zur Schicksalserfüllung nicht in mir selber sehe, werde ich keine Verantwortung für das übernehmen können, was mir passiert.

Das, was mir begegnet, wird scheinbar ausgelöst von der Umwelt, die mich umgibt. Es sind jedoch die inneren, unerlösten Bilder in mir, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt anzuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein verdrängtes, unakzeptiertes Schicksal von außen zwangsweise wieder einholt. Wenn ich das, was in mir angelegt ist, nicht selber erfülle, dann wird das Zu-Erfüllende von außen bewirkt, wobei allerdings das, was mir zur Schicksalserfüllung verhilft, vielleicht nicht immer sehr angenehm ist.

Wir können davon ausgehen, daß wir selbst die Verursacher unserer Erlebnisse sind. Aufgrund unserer Vorstellungszwänge, wie wir die Welt wahrzunehmen haben, binden wir uns an das Ereignis "Leben". Gleichzeitig beschweren wir uns aber über diese Bindung und beklagen sie als böses Schicksal, das uns von den Göttern

aufgezwungen wurde, beneiden unsere Nachbarn, eifern fernem Helden nach und streben nach Profit. Damit erschaffen wir eine Welt, in der Kampf, Leistung und Rücksichtslosigkeit vorherrschen. Von der Wiege bis zur Bahre wählt jeder aus dem unerschöpflichen Trog von Perspektiven diejenigen Sichtweisen heraus, die seiner inneren Ausrichtung an die Geschehnisse in der äußeren Welt entsprechen.

Viele sprechen dann von schwerem Schicksal, wo es sich doch um die Kompensationsmechanismen der Seele handelt, um das eigene Schicksal zu erfüllen. Ob das die Pleite ist, die sich abzeichnet, oder die Ehefrau, die wegläuft, ob es das Auto ist, das einem über die Füße fährt oder der Blumentopf, der einem auf den Kopf fällt: Wichtig ist zu akzeptieren, daß einem auf dem Schicksalsweg nichts anderes begegnen kann als das, was in einem selbst angelegt ist. Auch wenn wir uns im Glauben wiegen, unser eigenes Leben zu kontrollieren, weil uns die Verplanung der materiellen Realität dies suggeriert: In Wirklichkeit werden wir von den Wirkungen unserer Handlungen herumgeworfen, in denen die unsichtbaren Keime künftiger Entwicklung schon eingegossen sind!

DIE MEHRDIMENSIONALE PERSPEKTIVE

Die Welt, so wie sie sich uns darstellt, entspricht der Summe unserer Erfahrungen, die wir durch unsere Taten mit eben dieser Welt gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Denken, in das beständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Weltbild niederschlägt. Nun müssen wir aber wissen, daß wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns nur von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer Weltanschauung irgendwie in Verbindung stehen. Da diese Weltanschauung sich wechselwirkend aus den gemachten Erfahrungen zusammensetzt, ist hier leicht nachvollziehbar, daß das menschliche Bestreben nicht darauf zielt, die Welt kennenzulernen, sondern sich immer mehr in seinen eigenen Erfahrungen zu bestätigen.

Setzen wir weiter voraus, daß unsere persönliche Erfahrung unserem persönlichen Wirken in der Welt entspricht und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, daß die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewußtsein sitzt, sondern in jener vieldimensionalen Persönlichkeit, in die wir uns mit unserer ganzen Ahnenreihe (Inkarnationskette) teilen.

Unsere Horoskop-Persönlichkeit stellt also nur einen Ausschnitt unseres Gesamtwesens dar, das wir innerhalb unseres RaumZeit-Kontinuums zum Ausdruck bringen. Unsere individuellen Anlagen ziehen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewußten Erlebens in die Gesamtperson zu integrieren.

Wir können nun versuchen, diese Gesamtpersönlichkeit als etwas zu erfassen, das sich durch seine eigenen Teilausschnitte (Fragmente) selbst erfährt. Genauso, wie sich der Mensch über seine Erlebnisse in der Welt (Berührungen mit der Kollektivpsyche) selbst zu erkennen sucht, genauso sucht sich die Gesamtwesenheit durch die Erlebnisse ihrer Fragmentpersönlichkeiten selbst zu erfahren.

Nicht nur die Gesamtpersönlichkeit prägt unser Wesen, sondern auch die Summe unserer Erfahrungen auf allen Realitätsebenen: "Das Ich entspricht dem Geist des Ewigen, sich in die Dualität zu übertragen, und wird deshalb zum verkleinerten Rahmen, in dessen Reflexionen sich der Kosmos erkennt!" (Der Geist der Schöpfung)

AKRON FÜR Galiastro ist eine Astrosoftware-Portierung von Akrons "Astrologie-Handbuch, Charakteranalyse und Schicksalsdeutung" (ISBN 3-88034-798-0) sowie Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), beide erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. © Texte Akron, St. Gallen. © deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München. © Galiastro Paessler Software, Erlangen. © Softwarelayout ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte